

BERLINER WOCHENBLATT

Nr. 1 · 8. Jahrgang

CITY-JOURNAL

Donnerstag

Charlottenburg · Wilmersdorf · Schöneberg · Tiergarten · Kreuzberg

Wo die Vergangenheit lebt

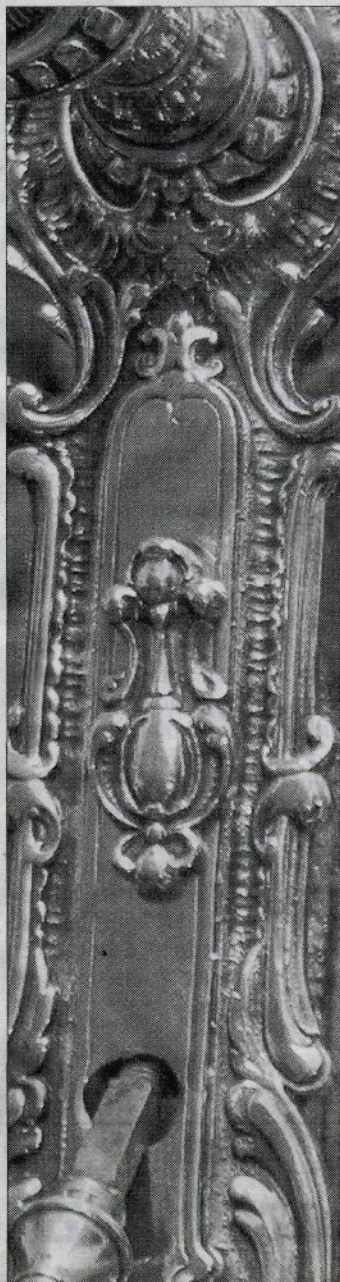
Ein Baumarkt lässt alte Zeiten wieder auferstehen

Charlottenburg. „Denn was wir der Vorwelt verdanken, ist ein Vielfaches von dem, was wir für die Nachwelt leisten können“.

Diese Worte von Alexander Demandt sind Rainer W. Leonhardts Wahlspruch, der das Geschäft „Antike Baumaterialien für Denkmalpflege und Restaurierung“ in der Schustehrusstraße 20-22 betreibt.

„Antike Baumaterialien“ – das darf hier fast wörtlich genommen werden, denn ein echter antiker römischer Dachziegel dient ihm als Anschauungsmaterial bei seinen Lehrstunden für Architekten und Handwerksmeister. Seine in 23 Jahren gesammelten Erfahrungen und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Materialien schlagen sich nicht allein in zahlreichen Beiträgen für Fachzeitschriften nieder. Sie werden mittlerweile bei Fachleuten vom Bau, in Museen, Kirchen, beim Denkmalschutz und auch von Prominenten wie Manfred Krug oder Michael Stich gefragt.

In seinem Geschäft liegen neben historischen Fliesen und vorzeitigem Parkett ebenso aufwändig restaurierte Tür- und Fensterbeschläge aller Art. Dabei handelt es sich ausschließlich um Baumaterialien, die heute nicht mehr hergestellt werden und auch in keinem herkömmlichen Baumarkt aufzutreiben sind. Das Material gewinnt er durch den Rückbau alter Gebäude in ganz Deutschland. „Manchmal“, begeistert sich Leonhardt, „entdecken wir dabei außergewöhnliche Zeugnisse der Vergangenheit. Wir



Aus Bauschutt geborgen: Ein Türbeschlag.

Foto: Wecker

finden in Ziegeln eingeritzte Namen, Daten, Symbole oder Muster, die den Stolz der Handwerker auf die erbrachte Kunstfertigkeit ausdrücken.“ Solche Verbundenheit mit der eigenen Arbeit sei heute kaum noch vorstellbar, „wo jeder nur noch Jobs und selten einen wirklichen Beruf hat“.

Solche steinernen Dokumente früherer Schöpferkraft durch ihre Weiterverwendung ins heutige Leben aufzunehmen, ist eines der wesentlichen Anliegen Rainer W. Leonhardts. Verständnis und Wertschätzung für diese Dinge ist in den Augen Leonhardts eine Voraussetzung für die oft kunstvolle Wiederherstellung der Materialien. Seine fünf Mitarbeiter haben in der langen Jahren der Zusammenarbeit einen ebensolchen Blick für die oftmals unter dem Bauschutt verborgene Schönheit vergangener Zeiten entwickelt.

Über die Zeit musste Rainer W. Leonhardt erkennen, dass die Arbeit mit den historischen Materialien nicht nur großes handwerkliches Geschick erfordert, sondern zudem eine wohl-durchdachte Logistik. In drei großen Lagern bewahrt er sein Material für eventuelle Nachfragen auf. Dennoch kommt es vor, dass das gerade Verlangte nicht vorrätig ist. „Ich kann nur verkaufen, was ich auch wirklich da habe“, sagt Rainer W. Leonhardt. Da helfen Computer oder Just-in-Time-Systeme kaum weiter. So muss ein Kunde mit besonders ausgefallenen Wünschen schon mal ein bisschen Geduld mitbringen. Aber es lohnt sich. **NM**